

Ökologische Wanderung war ein voller Erfolg

Über 50 Teilnehmer waren der Einladung des VHC Nidda und der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald gefolgt

NIDDA (dt). Der Bus, der die VHC- und SDW-Wanderer von Nidda nach Ober-Widdersheim bringen sollte, war mehr als voll besetzt. Über 50 Teilnehmer hatten es sich nicht nehmen lassen, zunächst an der Eröffnung der Obstwiesenroute in Ober-Widdersheim und anschließend an der traditionellen ökologischen Wanderung teilzunehmen. Gestartet wurde bei schönstem „Alte-Weiber-Sommer“-Wetter in Borsdorf. Unter der Führung von Friedel Reichert vom VHC und Wolfgang Eckhardt von der SDW führte die Wanderstrecke durch den Bad Salzhausen Wald über die „Alte Burg“ bei Kohden zum Bürgerhaus nach Nidda. Ganz im Zeichen von Obst und Apfel ging Wolfgang Eckhardt, der die fachkundigen Erläuterungen bei dieser Wanderung gab, zunächst auf die Borsdorfer Streuobstbestände ein. Bereits 1746 habe Landgraf Ludwig von Hessen-Darmstadt ein Edikt erlassen, wonach jedes Dorf eine Obst-Baumschule anzulegen und verstärkt Obst anzubauen habe. „Die strengen Auflagen haben dazu geführt, daß diese hessischen Regionen mit fast 300 verschiedenen Apfelsorten gesegnet waren“, so Wolfgang Eckhardt weiter. Es war nicht nur die Eigenversorgung sichergestellt, sondern es konnten sogar Äpfel in benachbarte Bereiche verkauft werden. Hessen-Darmstadt hatte damit eine führende Stellung in den deutschen Ländern erreicht. In den letzten Jahrzehnten dieses Jahrhunderts gingen die alten Obstbaumbestände allerdings kontinuierlich zurück. So wurden



Auf eine unerwartet große Resonanz stieß die ökologische Wanderung der SDW und des VHC.

Bild: dt

bei einer Obstbaumzählung im Jahr 1938 noch über 12 Millionen Bäume im Bereich des heutigen Hessen gezählt, 1965 waren es dann noch etwa 3,5 Millionen und 1983 gar nur noch etwa eine Million. „Mal gab es Rodungsprämien und heute wieder Anpflanzungsprämien“, wußte Eckhardt weiter zu berichten. Auf die Bedeutung der Streuobstwiesen als Erosionsschutz, Klimaregulator, Lebens- und Nahrungsbiotop für viele Insekten, Vögel und Wirbeltiere ging Eckhardt ebenso ein, wie auf die heutigen Probleme der Vermarktung des heimischen Obstes. Daß der Appell zum verstärkten Verzehr heimi-

schen Obstes, das zwar häufig nicht so schön wie ausländisches aussehe, aber dafür umso aromatischer sei, nicht ungenutzt verhalle, wünschte sich der Referent abschließend. Weiter ging es dann entlang von Waldwiesen, Ameisennestern und einem von der SDW angelegten „Hirschkäferbrutbiotop“. Auch die Forstwirtschaft wurde kurz behandelt. Eckhardt verwies dabei auf die Grundsätze einer naturnahen Waldwirtschaft, die heute verstärkt praktiziert werde und die vom jüngsten bis zum ältesten Element und bei hohem Artenreichtum alles möglichst auf kleiner Fläche beherbergen solle. Ebenso

wurde auf die Multifunktionalität hingewiesen, die der Wald heute zu erfüllen habe. Hier müßten Arten- und Naturschutz ebenso berücksichtigt werden, wie die Waldfunktionen als Wasserspeicher, Sauerstoffproduzent, Staub- und Lärmfilter oder als Rohstofflieferant. Über die „Alte Burg“ bei Kohden führte die herrliche Wanderung dann zum Niddaer Bürgerhaus, wo sich die Wanderer bei speziellen Apfelgerichten und -säften erfrischen und stärken konnten. Anschließend wanderten noch einige Unentwegte nach Wallernhausen, wo der Tag im Hof der Apfelweinkelterei Walter beschlossen wurde.